



Beim „Brandeinsatz“ an der Sophie-Scholl-Mittelschule im Naabtalpark wurde auch die Übergabe eines geretteten Mädchens durch die Feuerwehr an die Sanitäter der BRK-Bereitschaft geprobt. Fotos: bjs

# Helfer waren 24 Stunden im Stress

**ENGAGEMENT** Bei einer Großübung von BRK-Bereitschaft, Wasserwacht und Feuerwehren wurde 110 freiwilligen Einsatzkräften alles abverlangt.

VON JOSEF SCHALLER

**BURGLENGENFELD.** Es ist Samstag, wenige Minuten nach 14 Uhr. An der Einsatzleitstelle des BRK geht ein Brandmeldeanlagen-Alarm ein. Prompt erfolgt per Funk die Alarmierung eines freien Rettungsfahrzeugs. In einem Atemzug wird auch die FF Burglengenfeld verständigt. Unter Einsatz von Sonderrechten – es ist höchste Eile geboten – erreicht „Rotkreuz Burglengenfeld 72/70“ um 14.10 Uhr den Einsatzort, die Sophie-Scholl-Mittelschule im Naabtalpark. Drei Minuten später melden die beiden Sanitäter 14 verletzte Kinder, darunter vier mit schweren Verbrennungen und eine Reanimation, an die Einsatzleitstelle zurück. Weitere Rettungsfahrzeuge des BRK Burglengenfeld und BRK Schwandorf werden nachalarmiert, ebenso der RK-Einsatzleiter sowie die Feuerwehren Pilsheim und Winklerling.

Gottseidank, es war nur ein Übungsszenario – eines von mehreren, das die BRK-Bereitschaft Burglengenfeld im Rahmen einer 24-Stunden-Übung mit Unterstützung der Feuerwehren Burglengenfeld, Pilsheim und Maxhütte-Winklerling am vergangenen Wochenende durcherzierte. Jugendliche der Wasserwacht-Ortsgruppen Burglengenfeld und Maxhütte-Haidhof stellten sich als Mimen (Darsteller) zur Verfügung. Das RUD-Team der BRK Bereitschaft Oberviechtach sorgte mit seinen geschulten Schminkern für eine realistische Unfalldarstellung. Die offenen Knochenbrüche, Schürf- und Schnittwunden, Brandverletzungen und Hautverfärbungen der „Verletzten“ sahen deshalb täuschend echt aus. Zirka 110 Personen haben sich insgesamt

## DER „BRAND“ AN DER MITTELSCHULE



► **Mimen:** Die Darsteller der Wasserwachtsortsgruppen Burglengenfeld und Maxhütte-Haidhof wurden von den ausgebildeten Schminkern des RUD-Teams aus Oberviechtach sehr realistisch bearbeitet.



► **Leiter:** Die Rettung der Verletzten erfolgte auch über die Drehleiter im Hinterhof. Die Feuerwehren Burglengenfeld, Pilsheim und Maxhütte-Winklerling unterstützten die Übung der BRK-Bereitschaft.



► **Verletzte:** Vier Schwerverletzte mussten durch Atemschutzträger aus den verrauchten Räumen im Obergeschoss der Schule gerettet werden. Insgesamt wurden 14 verletzte Kinder angenommen.



► **Zelt:** In einem großen Zelt, das die BRK-Bereitschaft Schwandorf errichtet hatte, wurden die Verletzten erstversorgt. Für den fiktiven schnellen Abtransport von zwei Personen sollte ein Hubschrauber sorgen.

an der 24-Stunden-Übung beteiligt.

Am Freitagabend um 19 Uhr hatte die Großübung begonnen. An unterschiedlichen Einsatzorten gleichzeitig wurden sämtliche Facetten des Rettungsdienstes trainiert: Herzinfarkt, Schlaganfall, Sturz, Krampfanfall ... Dabei wurde nicht nur die Versorgung der Patienten geübt, sondern auch das „Drumherum“: Dokumentation im Notfallprotokoll, Funkverkehr und die Übergabe der Patienten im Krankenhaus.

Eine erste Großschadenslage musste nach einem nachgestellten Waldunfall bei Pilsheim bewältigt werden. Ein Blitzschlag ließ einen Baum umfallen, der zwei Personen unter sich

begrub. Durch die elektrische Energie erlitt eine Person einen Herzstillstand und musste reanimiert werden. Weitere Personen mit mittelschweren Verletzungen (u. a. Schockzustand) mussten ebenso betreut werden. Die große Herausforderung für die eingetroffenen Sanitäter war in dieser Lage die Priorisierung. Sie konnten nicht alle Verletzten gleichzeitig versorgen.

Eine längere Ruhepause hatte das Übungskonzept nicht vorgesehen. Bereits vor der Morgendämmerung wurden die Einsatzkräfte mit weiteren Kurzlagen konfrontiert. Schon wenige Stunden später wurden sie bei einem simulierten Verkehrsunfall mit fünf Schwerverletzten erneut gefor-

dert. Dabei mussten auch zwei Personen mittels Rettungsschere durch Aktive der FF Winklerling aus ihrem Fahrzeug befreit werden.

Der Einsatz an der Sophie-Scholl-Mittelschule stellte die Einsatzbereitschaft der Beteiligten schließlich ein letztes Mal auf die Probe, bevor um 15.30 Uhr mit einem Wort alle erlöst wurden: Übungsende!

Vier Schwerverletzte mussten durch Atemschutzträger aus den verrauchten Räumen im Obergeschoss der Schule gerettet werden, eine davon über die Drehleiter im Hinterhof. In der Patientenablage (Verletztensammelstelle), ein großes Zelt, das die BRK-Bereitschaft Schwandorf errichtet hatte, wurden die Verletzten nach Dringlichkeit erstversorgt. Für den fiktiven, schnellen Abtransport von zwei Personen mit schwersten Brandverletzungen wurde auf dem Parkplatz der Schule ein Hubschrauberlandeplatz eingerichtet. Nach Abklärung der Krankenhauskapazitäten wurden alle Verletzten (fiktiv) abtransportiert und in umliegende Kliniken verbracht.

Übungsleiter Horst Singerer fasste bei der Nachbesprechung die positiven Eindrücke aus dieser Übung wie folgt zusammen: „Wenn man sich kennt, läuft's beim Einsatz viel besser, als wenn man mit Fremden zusammenarbeiten muss.“ Die Kollegialität innerhalb der eigenen Mannschaft und mit den Aktiven anderer Organisationen werde durch solche Übungen verstärkt. „In solchen Momenten darf man wieder Stolz auf das Ehrenamt sein“, so der Einsatzleiter.

Singerers dankte auch der Firma Erutec für das Bereitstellen ihres Firmengeländes und dem Auto-Service Baumann aus Teublitz für das Unfallfahrzeug sowie natürlich allen Beteiligten und Helfern im Hintergrund.

Die Idee zu dieser Übung hatten drei junge Mitglieder der BRK-Bereitschaft Burglengenfeld im Frühjahr dieses Jahres. Nach vielen Besprechungen und zeitaufwendigen Vorbereitungen konnte die Übung schließlich erfolgreich umgesetzt werden.